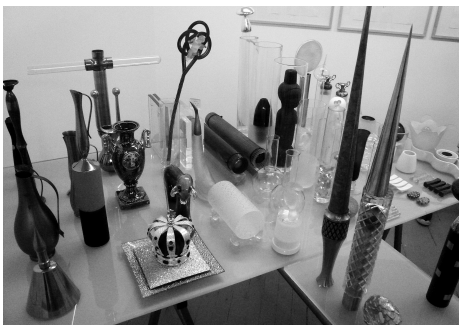


Kleingewerbe an der Baselstrasse

Kunst im Quartier

Unser Quartier durfte während Jahren die Hochschule Luzern – Design & Kunst beherbergen. Bald werden die letzten Abteilungen vom Schulungszentrum Sentimatt in die «Viscosistadt» in Emmenbrücke umziehen. Sie fehlen, die jungen Leute, die auch im Sentitreff anzutreffen waren.

Doch Kunstschaffende sind weiterhin in unserem Quartier präsent. Zur altingesessenen Galerie «Apropos» an der Sentimattstrasse 6 und dem «Atelier Bildzwang» auf der Reussinsel gesellen sich grad drei neue Orte, wo Kunst und Kunstschaffende präsent sind: ganz vorne an der Baselstrasse 3 die Galerie «gummentli», an der Lädelistrasse 4 die «Kali»-Galerie und ganz neu an der Baselstrasse 74 der «B74 Raum für Kunst». Da hat sich ein zehnköpfiges Künstler-Kollektiv eingemietet, um ihre Kunstwerke (Bilder, Skulpturen und Installationen) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Wir freuen uns, sie im Quartier zu begrüßen und wünschen ihrem Unternehmen gutes Gelingen, vor allem auch viele «gwundrige» BesucherInnen ihrer Ausstellungen zu folgenden Öffnungszeiten:

Donnerstag und Freitag 16–19 Uhr
Samstag 14–17 Uhr

Advent im Dammgärtli

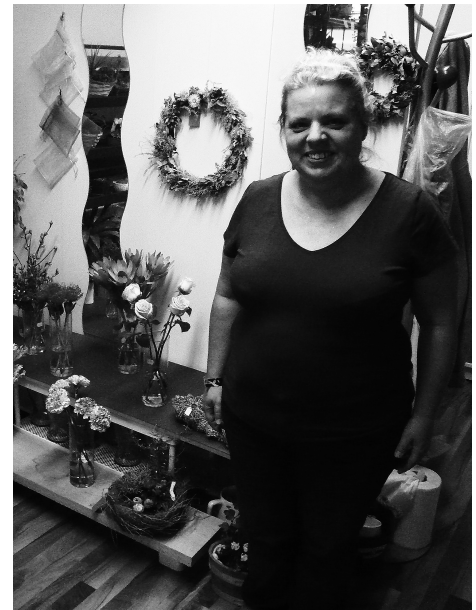
Der Quartierverein «Wächter am Gütsch» lädt wiederum alle zu einem vorweihnächtlichen besinnlichen Zusammensein am Feuer im Dammgärtli ein am Freitag, 14. Dezember 2018, von 17–19 Uhr mit einer musikalisch umrahmten Weihnachtsgeschichte um 18 Uhr.

Voranzeige:

Merken Sie sich schon das Datum der Jahresversammlung des Quartiervereins Wächter am Gütsch: Freitag, 22. Februar 2019, 19.30 Uhr im Sentisaal.

Ein Jahr «Le petit fleuriste»

VON JOSEF MOSER, PRÄSIDENT QUARTIERVEREIN WÄCHTER AM GÜTSCH



Blumen an der Baselstrasse, wer wünschte sich das nicht. Und doch ist der kleine Laden inmitten von Takeaways, Lebensmittelläden und Coiffeur Salons alles andere als selbstverständlich. Miteinander haben Solange Santoleri und Paul Darby an der Baselstrasse 56 mit «Le petit fleuriste» einen gemeinsamen Traum verwirklicht.

Josef Moser — Was hat euch dazu bewogen, vor einem Jahr euren kleinen Blumenladen zu eröffnen?

Solange Santoleri — Ich bin mit der Baselstrasse von Kind auf verbunden. Paul und ich haben schon lange davon geträumt, so etwas zu machen, und da dieser kleine Laden frei war, haben wir es gewagt. Wir haben beide eine Floristen-Ausbildung gemacht. Ich arbeite noch anderswo, Paul ist hauptberuflich im Laden.

J — Was ist das Besondere an eurem Laden?

S — Wir haben nur wenig Schnittblumen; die sollen ja immer frisch sein. Wir wollen keine Blumen, die von weither importiert werden. Unsere Stärke sind

originelle kleine Arrangements. Sie sollen auch für Leute mit kleinem Portemonnaie erschwinglich sein. Die Blumen holen wir frisch von der Blumenbörse.

J — Wer sind eure Kundinnen und Kunden?

S — Es ist einerseits Laufkundschaft. Es gehen ja viele Leute hier vorbei, aber es gibt auch viele, die noch Berührungangst haben und nicht einfach einzutreten wagen. Wir nehmen auch Bestellungen entgegen. Sehr gerne mache ich z.B. Blumenschmuck bei Beerdigungen. Wir gehen auch auf den Handwerksmarkt in der Vorweihnachtszeit.

J — Was wünscht ihr euch zum ersten Geburtstag?

S — Dass noch mehr Leute unseren Laden und unser schönes Angebot kennenlernen.

J — Auch wir vom Quartierverein «Wächter am Gütsch» wünschen euch viele Kundinnen und Kunden, die eure schönen Blumenkunstwerke entdecken und schätzen lernen.